

E Bike Tour Schwarzenburgerland

Tourenleiter	Ueli Stalder
Datum	Montag 4. – Mittwoch 6. Mai 2026
Teilnehmende	8
Wetter	Verhangen, regnerisch, nass aber auch manchmal trocken
Route	Von Thun nach Schwarzenburg, rund um Schwarzenburg und weiter nach Laupen
Statistik	Länge 175km, Höhendifferenz unbekannt, aber gigantisch. Dauer 3 Tage
Fotos	Kati Nussbaumer

4.5. Um 9.30 Uhr trafen wir uns in Thun. Nach einem Startkaffee fuhren wir ehrfürchtig



am Fussballstadion der gestern zum Schweizer Meister gekürten Thuner vorbei. Bald hatten wir die Stadt mit ihrem Verkehr hinter uns gelassen und genossen die wunderschöne Gegend. Wir fuhren durchs Gürbetal, um uns waren sanfte Hügel, die Berner Bauernhöfe mit ihren Stöcklis, grüne Weiden mit Kühen, im Hintergrund die Berner Alpen und die Stockhornkette, einfach idyllisch.

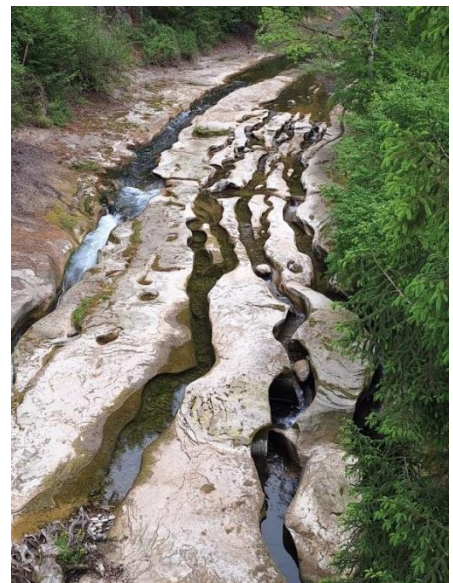
Gegen Mittag erreichten wir Belp, wo wir im Coop Restaurant einkehrten und Strom stibitzten.

Nachher wurde es so richtig steil. Wir pedalteten uns in schwindelerregende Höhen um kurz darauf wieder in ein Tal hinunter zu



kurven. Vor lauter auf und ab verloren wir alle, ausser Ueli, den

Überblick. Irgendwann erreichten wir Niederscherli, fuhren weiter zum imposanten Schwarzwassergraben. Nachher ging es nochmals steil hinauf und gegen





15.00 Uhr erreichten wir schon Schwarzenburg, unser Zuhause für die nächsten zwei Nächte. Die letzten zwei Kilometer tröpfelte es leicht, wahrscheinlich um uns zu erinnern, dass eigentlich Regen angesagt wäre.

Den Rest des Tages verbrachten wir mit Jassen, Zwicken, gut essen und trinken. Als der Regen nachliess, wurde sogar noch ein Dorfrundgang gemacht.

Leistung heute: 56km, 1050Hm

5.5. In der Nacht regnete es, doch als wir um 9 Uhr losfuhren, nieselte es nur noch. Wir fuhren nach Guggisberg, doch auf die geplante Besteigung des Guggishörnli verzichteten wir. Man konnte nicht mal den Gipfel erkennen. Kurz nachdem wir weiter gefahren waren, zeigte er sich doch noch, und ich entdeckte sogar das Vreneli ab em Guggisberg dort oben. Seltsamerweise ist es auf der Foto nicht zu



erkennen. Die Route führte uns über eine Hügelkrete, von der wir wieder ins Gäubetal blicken konnten. Beim Kirchlein Rüschegg machten wir Pause. Einige luden dort ihre Akkus mit heiligem Strom auf. Allerdings nicht allzu lange, denn es war unangenehm feucht und kalt. Einer merkte noch, dass sich seine Akkuabdeckung selbstständig gemacht hatte und bastelte kreativ

ein Provisorium.

Wir brausten einen Hang hinunter, überquerten fünfmal



auf alten, gedeckten Holzbrücken die Biberze und fuhren durch ein sehr schönes Tal mit angenehmer Steigung nach Riggisberg. Dort kehrten wir ein.

Via Hinterfultigen fuhren wir wieder an den Schwarzwassergraben, überquerten ihn weiter südlich als gestern und arbeiteten uns wieder nach Schwarzenburg hoch. Die Gegend hier ist enorm hügelig und weit stotziger als das

Appenzellerland, mussten wir feststellen. Nur auf den letzten drei Kilometern zeigte uns Petrus, dass er noch ein bisschen mehr draufhat, als der gelegentliche Niesel während des ganzen Tages. Dies tat unserer guten



Stimmung keinen Abbruch.
Den Abend verbrachten wir abermals mit Zwicken und Jassen. Bei letzterem gab es einen Negativrekord. Die eine Partei schaffte es weder gestern noch heute, auch nur einen einzigen Strich auf die Tafel zu bekommen. Ein teurer Abend!!!

Vor dem Znacht genehmigten wir uns den Nussbaumer Trunk. Der Gasthof Bühl, in dem wir untergebracht sind, ist voller Vitrinen mit Auszeichnungen und Trophäen der vielen Vereine im Dorf. Allein 3 Jodelchöre proben hier (von guter Qualität, wie uns schien).

Leistung heute: 56km, 1100Hm



Herzschlaufe (Veloroute 299) einzubauen. Das ging eine Weile gut, bis oberhalb Plasselb. Nach unserer kurzen



Pause dort, begann es zu regnen. Die Gegend, die wir durchquerten war schön, aber es wurde immer kälter und nasser. In Rechthalten fuhren wir am Gasthof zum brennenden Herz vorbei. Sonst sahen wir nicht mehr viel, wir pedaltten einfach drauflos. Kurz vor Laupen vermissten wir zwei Teilnehmer. Einer kam dann angebraust und

6.5. Der Wetterradar versprach ab 10 Uhr ziemlich viel Regen. Wir starteten um 8.30 Uhr. Der Sensegraben wurde überquert und wir fuhren nun im Freiburgerland. In Heitenried, beschlossen wir, nicht direkt nach Laupen zu fahren, sondern die



sagte, der andere habe ein technisches Problem am Bike. Wir sollen weiterfahren. Als wir in Laupen ankamen, kam unser Pechvogel kurze Zeit später auch. Er konnte das technische Problem lösen! Im Zorbas stillten wir unsern Hunger und tauten langsam wieder auf. Mit dem 13.10 Uhr Zug fahren wir nach Bern, wo sich unsere Wege trennten.

Es waren drei lässige Tage, trotz des eher miesen Wetters. Danke Ueli!

Heutige Leistung: 50km, viele Hm

Tourenbericht: Kati Nussbaumer